

im Gasthaus »Brand«. Anmeldungen bis heute an Traudel Dörnert, 0 57 55/668 oder Ursula Frevert, 0 57 55/617.

statt am Mittwoch, 10. April, aber 19 Uhr, im Schlosskrug statt.

Boogie-Barden überzeugen

Vito und Mickey legen auf der Deele Brosen gekonnten Auftritt hin

Kalletal-Brosen (rto). Beste Stimmung herrscht bei der »Magic Boogie Show« der Musiker Vito und Mickey am Sonntag in der Deele Brosen. Doch mit dem Tanzen tun sich die Gäste schwer, trotz Aufforderung durch den Hausherren Henry Heidsiek.

Dafür schnippt aber so mancher Finger und die Füße wippen im Takt mit. Der Grund: Vito Berger und sein Partner Mickey Keller rocken was das Zeug hält. Bekannte Gassenhauer aus der Anfangszeit des Rock'n Roll von Fats Domino, Chuck Berry, oder Elvis hallen durch die Deele. Wie hatte Henry Heidsiek zur Begrüßung gesagt: »Zur Musik sag ich nichts, die spricht für sich alleine.

« Ist das erste Stück noch ruhig und dient zum Aufwärmen, gibt das Musik-Duo mit »Seven Nights« dann so richtig Gas. Auch einige Eigenkompositionen des gebürtigen Georgiers Vito Berger aus Vlotho stehen den altbekanntesten Boogie-Woogie-Stücken berühmter Interpreten in nichts nach. Mit »Blue Moon« und »Hello Josefine«

geht es dann in die wohlverdiente Pause. In der zweiten Hälfte, die mit »Snatch and Rebel« startet, wiederholt sich der schwungvolle Auftritt des Duos. Immer wieder zeigt Vito Becker dabei sein akrobatisches Geschick und spielt sein Piano mit einem Bein auf dem Deckel, so wie es sich für einen »Boogie Woogie Man« gehört.

Vito Becker ist in Brosen schon längst kein Unbekannter mehr, seit

er vor 20 Jahren hier seinen ersten Auftritt hatte. Mickey Keller, der den Bass spielt und den Gesangspart übernimmt, kommt aus Hannover. Die beiden haben sich über Bekannte kennengelernt und spielen jetzt seit etwa ein- und einhalb Jahren zusammen. Im vergangenen Jahr trat das Duo rund fünfzig Mal auf. In diesem Jahr sollen es bis zu achtzig Auftritte werden.



Mit fetzigen Rock'n Roll- und Boogie-Woogie-Stücken haben Vito und Mickey den Kalletalern eingeheizt.
Foto: Reiner Toppmöller